

# Van Gogh hautnah erleben

**IMMERSIVE KUNSTAUSSTELLUNG** kommt erstmalig in die Alte Druckerei bei MADSACK nach Hannover

**HANNOVER.** Wie fühlt es sich an, zwischen den Himmelskörpern der „Sternennacht“ des niederländischen Malers Vincent van Gogh zu flanieren? Wie sitzt es sich zwischen etlichen der so markanten Sonnen-

blumen des Künstlers? Und wie wirken die kräftigen Farben der Kornfelder, wenn man sie selbst durchqueren könnte?

Die Ausstellung „Van Gogh – The Immersive Experience“ bietet Antworten auf solche Fra-

gen als Multimediashow. Die weltberühmten Kunstwerke von Goghs werden mithilfe von Lichtinstallationen und Projektionen mehrfach vergrößert und an Wänden in Bewegung gebracht – nun auch erstmalig

in Hannover. In der Alten Druckerei auf dem Gelände der Mediengesellschaft Madsack, August-Madsack-Straße 1 in Bernerode, präsentieren die Produzenten und Agenturen Brüssel Exhibition Hub und Cofo Entertainment vom 12. November an eine sogenannte immersive Ausstellung. Kunst trifft dabei auf moderne Technik, die eine virtuelle Illusion erschafft. Werke wie „Das Nachtcafé“ und „Das Schlafzimmer in Arles“ werden sozusagen aus einer ganz neuen Perspektive erlebbar. Die Betrachter befinden sich inmitten der Gemälde und werden scheinbar Teil der Szenerie.

Insgesamt zeigt die Ausstellung mehr als 200 Arbeiten des Künstlers auf einer Projektionsfläche von 600 Quadratmetern. Die Schau zeichnet aber auch das Leben Van Goghs mit zahlreichen Hintergrundinformationen nach. Die Ausstellung wurde schon in London, Paris, New York, Berlin und Barcelona gezeigt, die Veranstalter zählen derzeit mehr als zwölf Millionen Besucherinnen und Besucher.

Für einen Ausstellungsbesuch buchen Interessierte entweder ein Flexticket oder ein



Wandeln Durch die weltberühmten Kornfelder: Die immersive Van-Gogh-Ausstellung kommt in die alte Druckerei auf dem Gelände der Madsack Mediengruppe. Foto: Exhibition Hub



Sonnenblumen unter dem Sternhimmel.

Foto: Rainer Schmitt Betzdorf

Zeitfensterticket. Mit dem Zeitfensterticket (ab 22 Euro) ist der Zugang zur Ausstellung innerhalb des gebuchten Zeitfensters möglich, die Verweildauer ist zeitlich unbegrenzt. Wer flexibel bleiben möchte, nutzt Flextickets. Diese Eintrittskarten sind

nur in begrenzter Anzahl verfügbar.

Tickets gibt es unter [tickets.haz.de](https://tickets.haz.de) sowie in den lokalen Ticketshops der HAZ und der Neuen Presse. Dort gibt es für Abonnenten Rabatte auf Zeitfenstertickets: 30 Prozent

Rabatt für einen Ausstellungsbesuch bis einschließlich 16. Dezember 2025, bei einem Ausstellungsbesuch ab dem 17. Dezember erhalten Abonnenten 15 Prozent Rabatt. Die Ausstellung wird am 12. November eröffnet.

## „Im Sommer ist das unser Wohnzimmer“

Sieger des Wettbewerbs „Garten-Lust“: **MARION MÜLLER UND RÜDIGER BREDE**

haben in Stöcken ein verwildertes Grundstück in ein grünes Idyll verwandelt. Hier finden sogar Gottesdienste statt.

**HANNOVER.** Marion Müller erinnert sich noch, als wäre es gestern gewesen. „Die Brennnesseln standen hüft hoch, überall wucherten Brombeeren.“ Und doch verliebte sie sich 1993 sofort, als sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten Rüdiger Brede und zwei kleinen Kindern die Erdgeschosswohnung am Alverser Weg in Stöcken besichtigte. Denn hinter dem Zaun um die Terrasse entdeckte sie den verwilderten Garten, der längst ein Idyll ist. „Es war irre viel Arbeit“, sagt die heute 66-Jährige.

Arbeit, die sich gelohnt hat. Das 300 Quadratmeter große Areal wurde beim diesjährigen Wettbewerb „Garten-Lust“ als Hannovers schönster Privatgarten ausgezeichnet. „Jede Pflanze hier hat eine Geschichte“, erzählt Müller. 135 Jahre alt ist der Backsteinbau, in einem schmalen Nebengebäude waren früher Plumpsklo und Waschtube. Davor und durch die Küchentür zugänglich erstreckt sich die Terrasse mit vielen Pflanzkübeln, Hochbeeten, einem Gartentisch mit sechs Stühlen und Sonnensegel. „Im Sommer ist das unser Wohnzimmer. Wir sitzen hier, unterhalten uns, schauen in die Sterne.“

Über vier Stufen gelangt man in den Garten, den Müller „mein Refugium“ nennt. „Es ist nach und nach gewachsen.“ In den ersten Jahren standen hier Sandkiste und Schaukel. Die beiden Söhne sind heute 33 und 35 Jah-



Ein Paradies auf zwei Ebenen: Marion Müller und Rüdiger Brede haben von ihrem Platz auf der Terrassentreppe den perfekten Blick auf ihren preisgekrönten Garten. Foto: Tobias Woelki

re alt, Kinder toben immer noch durch den Garten von Müller und Brede (die seit vier Jahren verheiratet sind). „Sie nennen das einen Zaubergarten“, erzählt die 66-Jährige.

Im hinteren Teil des Gartens spannt sich eine rote Hängematte zwischen einem Baum und einem eisernen Pfosten („dazu hat uns eine Mieterin aus Brasilien inspiriert“). Eine alte Holztür ist Rankhilfe für eine Kletterrose.

In einer Badewanne breiten sich Kürbisse und Dahlien aus. An einer Leiter hängen Schöpfkellen – in denen Sukkulente wachsen.

„Ich habe Ideen, mein Mann setzt sie dann um“, erzählt die 66-Jährige. Rüdiger Brede, von Beruf Maschinenbauer, hat viele Stunden in die jeweiligen Projekte gesteckt. Er hat Trockenmauern angelegt, Pflaster gelegt, eine geschützte Sitznische ge-

schaffen, einen kleinen Brunnen gebaut, bei dem das Wasser aus einem Löwenkopf sprudelt.

Das Paar plant für die Zukunft. „Manche der Obstbäume sind sehr alt. Man muss mitdenken und die neuen Schattenspendler frühzeitig heranziehen.“ Wie den Ahorn, der erst lange im Topf auf der Terrasse stand, nun aber seine Äste im Garten ausbreitet.

Als Jugendliche hat Müller in einer Baumschule ihr Taschen-

geld aufgebeßert. Auch von ihrer Mutter hat sie viel gelernt. „Ich habe gegraben, sie hat im Gemüsegarten gesät – Erbsen, Spargel, Kartoffeln.“ Manche Rituale hat die 66-Jährige übernommen.

„Wir haben zwar einen eigenen Brunnen, aber beim Gemüsewaschen in der Küche fange ich das Wasser auf und verwende es zum Gießen.“

Das Paar plant übrigens schon neue Projekte: Kirschlorbeer raus, bienenfreundlicher Holunder rein – die frühere Sozialarbeiterin im Werkstatttreff Mecklenheide will den Garten noch klimafreundlicher gestalten. Und ihn öffnen. Neulich hat sie mit Freundinnen hier Seife gekocht. Einmal im Jahr findet ein Gottesdienst der Stöckener Kirchengemeinde hier statt. „Der Altar steht dann zwischen dem Apfelbaum und den Hortensien.“ Kirche und Garten – das passt. „Das Grün ist wichtig für die Seele.“

Auch ein preisgekrönter Garten verändert sich weiter. „Ich habe immer eine Liste im Kopf, halte die Augen offen“, gesteht Müller, die sich noch eine Felsenbirne wünscht. Auch Steinsame stehen auf dem Wunschzettel („Die blühen blau“) oder ein Hochbeet für Kartoffeln. „Und vielleicht ein Outdoor-Backofen.“ Ihr Blick wandert zum Maschinenbauer in der Familie. Es gibt noch viel zu tun in Hannovers schönstem Privatgarten.



Guten Appetit! Paprikasamen enthalten Ballaststoffe, die die Verdauung fördern. Foto: Karolin Krämer

## Paprikakerne sind doch gesund

Es ist meist der allererste Schritt nach dem Aufschneiden einer Paprika: Die Samen im Inneren des Gehäuses werden entfernt. Aber müssen die Kerne überhaupt raus oder können sie mitgegessen werden? Hartnäckig hält sich der Irrtum, dass Paprikakerne giftig seien. Dabei sind die Samen grundsätzlich bedenkenlos und können ohne Sorge mitgegessen werden, erklärt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

In den Kernen stecken sogar wertvolle Nährstoffe, die für die Gesundheit von Vorteil sein können. „Paprikasamen enthalten Ballaststoffe, die die Verdauung fördern“, erläutert Hannah Zeybig, Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale.

Außerdem lieferten die Samen sekundäre Pflanzenstoffe wie Carotinoide und Polyphenole sowie weitere gesundheitsfördernde Eigenschaften, darunter antioxidative, antimikrobielle, entzündungshemmende, antidiabetische sowie krebshemmende Wirkungen.

Zeybig würdigt zudem die gegen Übergewicht wirkende Eigenschaft der Kerne, die auch eine gute Quelle für ungesättigte Fettsäuren seien, die den Fett-

stoffwechsel positiv beeinflussen können, wenn sie mitverarbeitet oder gemahlen werden.

Vom Geschmack her sind die Kerne selbst neutral bis leicht bitter. Viele Menschen stören sich an ihrer bitteren Note und an ihrer festen Konsistenz. Wer diesen nicht mag kann die Kerne natürlich einfach entfernen.

Im übrigen können auch schwarze oder dunkelgefärbte Kerne bedenkenlos mitgegessen werden. So lange die Paprika selbst keine Flecken oder Stellen aufweist, kann die Schote wie gewohnt verwendet und verzehrt werden – auch mit Kernen. Nur bei bereits matschigen oder muffig riechenden Kernen sollte die Paprika entsorgt werden.

Bei Gewürzpaprikas wie Peperoni, Chili und Spanischer Pfeffer hingegen sollte man laut der Verbraucherschützer vorsichtig sein: Die Samen dieser schärferen Sorten enthalten den Stoff Capsaicin, der für die Schärfe verantwortlich ist. Dieser könne zu Reizungen im Mund und Magen-Darm-Trakt führen. Daher sei es ratsam, die Samen schärferer Paprikasorten nicht oder nur in sehr kleinen Mengen zu verzehren.



Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

## Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

**DESIMOs spezial Club Mix-Show**  
27. Oktober 2025: Apollokino

**Barclay James Harvest**  
27. Oktober 2025: Theater am Aegi

**The Kiffness**  
29. Oktober 2025: Capitol

**KARAT 50 - Zusatzkonzert**  
31. Oktober 2025: Theater am Aegi

**Hannover Indians - Hannover Scorpions**

02. November 2025: Eissporthalle

**Uriah Heep**  
03. November 2025: Capitol

**Ralph Ruthe - Ruthe Live**  
04. November 2025: Theater am Aegi

**Helge Schneider**  
05. November 2025: Kuppelsaal

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen

Hannover, Lange Laube 10

Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

Burgdorf, Marktstraße 16

